



Münsterberger Wochenblatt.

No. 9

den 28. Februar

1840.

Bekanntmachungen des Magistrats.

Für Ergänzungswahl für die in diesem Jahre verfassungsmäßig ausscheidenden Herrn Stadt-Verordneten haben wir in nachfolgenden Versammlungsortern

- 1) Für den Meißnerbezirk bei dem Holzhändler Herrn Ullrich Nr. 290,
- 2) " " Burgbezirk bei dem Schenkwirth Herrn Bachmann Nr. 249,
- 3) " " Breslauerbezirk bei dem Hutmacher Herrn Reimann Nr. 20,
- 4) " " Matschlauerbezirk in der städtischen Brauerei,

einen Termin auf den 6. März d. J. Vormittags um 9 Uhr angesetzt. Die Wahl der Vertreter des communiciellen Interesses, von deren Beschlüssen das Gedeihen des Gemeinwohles hauptsächlich abhängt, wird jeden Stimmberechtigten Bürger, welcher sich seinen Pflichten bewußt ist, als ein so überaus folgereicher Act erscheinen, daß wir mit Bestimmtheit erwarten dürfen, jeder späterhin noch durch die Herren Bezirksvorsteher einzuholende stimmfähige Bürger werde nur durch unabweisliche Hindernisse sich abhalten lassen, in dem Wahltermine zu erscheinen.

Abhaltungen sind am Tage vor der Wahl dem betreffenden Hrn. Bezirksvorsteher schriftlich anzuzeigen.

Münsterberg, den 12. Februar 1840.

Der Königl. Schiedsmann Herr Stadt-Verordneten-Vorsteher Apotheker Schmidt hat durch die Anzeige, daß seine dreijährige Dienstzeit als Schiedsmann des Burg- und Meißnerbezirks zu Ende geht, eine neue Schiedsmannswahl für die genannten beiden Bezirke veranlaßt. Wir haben daher zur Wahl von drei Candidaten für das Schiedsamt einen Termin auf den 6. März c. in dem Hause des Holzhändlers Herrn Ullrich vor dem Rathmann Herrn Nickel angesetzt und laden alle stimmfähigen Bürger des Burg- und Meißnerbezirks hierdurch ein, nach abgehaltener Stadt-Verordneten-Wahl in dem genannten Lokale an der Wahl der Candidaten zum Schiedsamte recht zahlreich Theil zu nehmen.

Münsterberg, den 18. Februar 1840.

Ein nach dem Feuer auf der Breslauer Gasse gefundenes, altes braunes Halstuch mit großgeblumter Kante, kann der Eigenthümer in unserer Kanzlei in Empfang nehmen.

Münsterberg, den 24. Februar 1840.

Bekanntmachungen des Königl. Land- und Stadt-Gerichts

Die Louise Steinberg und der Seifensieder Friedrich Reimann hieselbst, haben laut des gerichtlichen Vertrages vom 3. d. M. die hierorts unter Eheleuten im Falle der Vererbung eintretende Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Münsterberg, den 5. Februar 1840.

Bei Gelegenheit der vorchriftlichen Revisionen der Schiedsmannsprotokoll-Bücher hat sich herausgestellt, daß zuweilen mit Parteien Verhandlungen aufgenommen werden, welche lediglich zum Zweck haben, Verträge über unstreitige Angelegenheit festzustellen. — Nach §. 4, 16, 18, 25, 27 der Instruktion vom 26. September 1832 Amtsblatt pro 1833 Seite 29 ist nur die Schlichtung streitiger Angelegenheiten der Zweck des Schiedsmanns Institutes. Verhandlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, welche ein Schiedsmann aufnimmt, gewähren daher keinen größern Glauben und keine andere Kraft als die von den Parteien ohne Zuziehung des Schiedsmannes aufgenommenen Privaturkunden, und da die in §. 33 der Instruktion gestattete Stempelfreiheit sich nicht auf Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit bezieht, so ist eine dergleichen Verhandlung bei Objecten über 50 Rthlr. stempelpflichtig und die Nichtadhibirung des gesetzlichen Stempels setzt die Partei wie den Schiedsmann in dergleichen Fällen der gesetzlichen Stempelstrafe aus. Hierauf mache ich die Herrn Schiedsmänner des Kreises in Folge Anweisung des Königl. Ober-Landes-Gerichts zu Breslau aufmerksam.

Münsterberg, den 23. Februar 1840.

Der Königl. Kreis-Justiz-Rath v. Gladiš.

Der alte Oberrock und die alte Perücke.

(Fortsetzung.)

„Was meinen Sohn Erik anlangt, so findet derselbe in seinem Reichthum eine so unerschöpfliche Quelle des Glücks, daß ich ihm nichts weiter vermaße, als — meine alte Perücke und meinen alten Oberrock, dieselben, wie er einst am Blüthleiter aufhing.“

Die Augen aller Anwesenden hefteten sich mittheilsvoll auf den erblassenden jungen Mann. Nicht daß er enterbt war, rührte ihn so heftig, aber die Art der Enterbung, der bittere Spott eines sterbenden Vaters. Er kehrte der Versammlung schweigend den Rücken, ging auf den Kirchhof und setzte sich auf seines Vaters Grab.

„Das kam nicht aus deinem Herzen, du guter Mann!“ sprach er zu dem geliebten Schatzen: „du konntest hören, und ich hatte es verdient; aber mich durch Spott in Staub treten, das konntest du nicht; das ist dir eingebracht worden in einer bösen Stunde, wo meiner Mutter Bild dir nicht mehr vorschwebte. Hättest du

darum gewußt, so würde ich dir auch etwas zu verzeihen haben. Aber nein! ich allein bin der Schuldige, und hier kniee ich auf deinem Grabe deine Verzeihung erslegend. Ich danke dir für deinen alten Oberrock, für deine Perücke. Wenn dein Segen darauf ruht, so sollen sie mir eine köstliche Erbschaft sein. Ich will mich nie davon trennen, ich will nie vergessen, daß dieser Rock über deiner redlichen Brust zugeknöpft wurde. Dein Blut fließt in meinen Adern, und hier lege ich die Hand auf dein kaltes Grab und schwöre: ich will es nie beschimpfen!“

Gestärkt erhob er sich und ging mit heiterem Antlitz heim, um seine Erbschaft in Empfang zu nehmen. Unterwegs begegnete ihm ein Advokat, ein weitläufiger Verwandter, der auch Zeuge bei Eröffnung des Testaments gewesen. Der hielt ihn an, bedauerte, gab zu verstehen, man verfabre gewissenlos mit ihm, das Testament sei null und nichtig, und wenn der Herr Vetter ihm die Sache übertragen wolle, so mache er sich anheischig, es umzustößen.

(Fortsetzung folgt.)

Das größte Glück.

Ein off'nes Messer in der Hand
Fiel Kunz vom Dach und brach's Genick.
Ein Greis, der dicht daneben stand,
Hielt das noch für das größte Glück,
Daß Kunz beim Falle von dem Dach,
Sich nicht in's off'ne Messer stach.

v. Damm.

Kirchen - Notiz.

Katholischer Religion.

Getraut: Den 25. Februar der Wittwer und vormalige Armen-Kassen-Rendant, dermatologischer Tischler, Zechmeister und städtischer Armen-Vater Herr Joseph Müller, mit der verwittweten Frau Barbara Stenzel geb. Alexander.

Gestorben: Den 22. Febr. dem Schuhm. Dominikus Weigel ein Sohn August, an Krämpfen, alt 1 Jahr 7 Mon.; desgl. die Einwohnerin verw. Elisabeth Scholz geb. Richter, an der Abzehrung, alt 38 Jahr; den 23 des Schuhmachermstr. Anton Teinerts Ehefrau Barbara geb. Dittich, an Brustkrankheit, alt 52 Jahr

Evangelischer Religion.

Geboren: Den 19. Februar der Karoline Mehner ein unehel. Knabe Franz Joh. Albert.

Bekanntmachungen.

Die resp. brauberechtigten Hausbesitzer werden ersucht, den 6. März c. Nachmittags 2 Uhr zur Verlegung der Rechnung vom verfloßenen Jahre und zur Ergänzungswahl von drei Repräsentations-Mitgliedern im Brauhause erscheinen zu wollen.

Münsterberg, den 25. Februar 1840.

Die Frau-Repräsentanten.

Bleichwaaren-Anzeige.

Die Direction der Ferdinand Henschel'schen Co. merzjal Feinwand, und Garn-Naturbleichen in der Kreisstadt Ehrudim, Krasny und Solniz in Böhmen, dann Gellenau im preussischen Staate, hat die Ehre anzuzeigen, daß sie auch hier beim Geseftigten eine Sammlung für Hausleinwand, Tischzeuge und Garne errichtet habe; und damit die hiesige Stadt und Umgegend, mit schöner überall gerühmten Naturbleiche bedient werde, so ist für heutiges Jahr der Bleichpreis von.

der Elle Feinwand 6 $\frac{1}{4}$ breit.	8 8
7 $\frac{1}{4}$	10
8 $\frac{1}{4}$	1
gezogene Stoffe die Elle	1
von einem Strähne Garn	1 3
Zwirn	2 6

festgesetzt.

Für die Uebergabe einer jeden Waare wird gehaftet.
Ehrudim und Gellenau im Jahre 1840.

Zur Besorgung für Münsterberg und der Umgegend von oben genannten Waaren zur Bleiche nimmt der Unterzeichnete Aufträge an bei freier Ein- und Zurücksendung.

Münsterberg, den 25. Februar 1840.

E. D u n f e l,

Gastw. im Rautenfranz Ring Nr. 32.

A u c t i o n s - A n z e i g e.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichts werde ich auf den 10. März c. Vormittags von 9 Uhr ab in dem hiesigen Gerichtshof die zum Nachlaß des verstorbenen Servis-Rendanten Erler gehörigen Nachlaß-Effekten, bestehend in Meubles, Kleidungsstücken, Betten und eine Quantität verschiedener Bücher, so wie ein Paar Schellengeläute, Windesheber und eine kupferne Fischpfanne gegen baare Bezahlung öffentlich an Meist- und Preisbietenden versteigern, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Münsterberg, den 25. Februar 1840.

Hörmann, Auctions-Kommiss.

Obgleich auch bei mir eine geraume Zeit als Handschumacher-Gesell in Arbeit gestanden, so habe ich mich hier Orts als Handschumacher etablirt hat, so stelle ich das Handschumacher-Gewerbe eben so, als wie früher fort, und versichere hiermit alle meine zeitherigen resp. Kunden, daß dieselben stets bei mir die beliebige Auswahl von allen Gattungen selbst fabricirter Handschumacher-Waaren finden und dieselben von mir sofort mit der größten Zufriedenheit, mit den haltbarsten Farben, guter und dauerhafter Arbeit versichert werden. Um fernere geneigte Abnahme bittet

Münsterberg, den 24. Februar 1840.

Die verm. Handschumacher Wittmann
Patschkauer-Gasse Nr. 90.

M a l l n a c h r i c h t.

Künftigen Montag und Dienstag ist Fa-

sching im Saale zum goldenen Kreuz; zu dessen Unterhaltung eines vollen Hauses mit Vergnügen entgegen steht und sich erfreuen wird,
F. Wilde.

Zum Gesellschaftsballe

auf künftigen Fasching-Sonntag ladet freundschaftlichst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch der Gastwirth Weidlich.

Zum Baumölbiere

auf künftigen Fasching-Dienstag ladet ergebenst ein und sieht einem vollen Hause mit Vergnügen entgegen
der Gastwirth Kößner.

Fasching-Sonntag, Montag und Dienstag sind frische Pfannkuchen, gefüllt mit Pflaumenmus, mit Nohn, mit Mandeln und Rosinen, auch ungefüllt, 3 Stück für 1 Sgr. 3 Pf zu haben beim Pfefferkuchler Ulbrich.

Bei meiner Abreise von hier nach Königsberg sage ich meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
Münsterberg, den 23 Februar 1840.
Adolph Sachs.

Holz-Verkauf.

Eine Anzahl Kieferne und Fichtene Baumstämme von verschiedener Stärke, so wie auch 80 Klaftern Kiefern Leib- und Stockholz und 50 Schock Kiefern Gebundholz weist der Prinzlich Branien'sche Forstwärter Bachmann in Bernsdorf zum Verkauf an.

Buchene Hackspäne werden von heute an im Kreuzhofs verkauft.

Alle Gattungen Geschirre und Reitzzeuge verfertigt wie früher
F. Wilde.

In Münchhof ist eine Robothgärtner-

Stelle mit acht Morgen Land baldigst zu verpachten; das Nähere darüber ist bei dem Dominio zu erfahren.

2 bis 200 Rthlr. Kapital

sind sofort auf sichere Hypothek zu vergeben; von wem? sagt
Kurtz.

Ein kleiner Schlüssel ist gefunden und bei mir abgegeben worden.
Kurtz.

Der zweite Theil von einem Buche, es betitelt sich: „Dito von Wetterode,“ das Herr Rothgerber Bubl von mir entlehnt, ist beim letzten Feuer unterm Räumen verloren gegangen; der Inhaber desselben wird um dessen Rückgabe ersucht.
Kurtz.

Theater-Anzeige in Frankenstein.

Donnerstag, den 27 Februar: Vor 100 Jahren. Komisches Sittengemälde in 4 Akten, von Raupach. Freitag, den 28: Fröhlich. Musikalisches Quodlibet in 2 Akten, von Schneider. Musik von mehreren berühmten Komponisten. Vorher: Der Wittwer. Lustspiel in 1 Akt. Sonnabend, den 29. kein Schauspiel. Sonntag, den 1. März: Graf Szappari, oder: Die Belagerung von Dien Schauspiel in 5 Akten, von Charlotte Birch-Pfeiffer, nach dem Roman gleiches Namens, von Karoline Pichler. Montag, den 2: Die Lebensmüden. Neues Lustsp. in 5 Akten, v. Raupach. Dienstag, den 3: Witzigungen, oder: Wie fesselt man die Ehemänner. Lustspiel in 4 Akten, von Voel. Darauf: Komisches Pas de deux, getanzt von Marie Großmann und Eduard Spreer. Mittwoch, den 4: Die Söhne Eduards. Romantisches Gemälde aus der Englischen Geschichte in 3 Akten, von Th. Hell.

Butenop.

Getreide-Preise der Städte Münsterberg und Frankenstein.

Münsterberg, den 22. Februar 1840.					
Weizen	52	—	54	—	56 Sgr.
Roggen	38	—	39	—	40 —
Gerste	31	—	32	—	34 —
Hafer	22	—	23	—	24 —

Frankenstein, den 26. Februar 1840.					
Weizen	54	—	55	—	56 Sgr.
Roggen	40	—	41	—	43 —
Gerste	33	—	35	—	36 —
Hafer	24	—	24	—	28 —

Redacteur und Verleger F. Kurtz.